

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 12 g.
für auswärts 15 g.
bei Auskunftsverteilung
durch d. Geschäftsst. 20 g.
Reklame-Zeile 30 g.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1,50.
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1,50;
im sonstigen inländisch.
Verkehr M. 1,60;
hierzu 30 g. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Ver-
kaufsstellen und Postämter und
in Neuenbürg die Anzeigen-
verwaltung entgegen.

Nr. 83.

Neuenbürg, Samstag den 8. April 1916.

| 74. Jahrgang.

Zur Konfirmation 1916.

Von Alwin Römer (Rohr, oech.)

Der Frühling naht... trotz rauher Lüfte!
Sommerzeit längst grünt die Winterfaat;
Schon weh'n vom Südbang Weidenbüste;
Von Mädchen blinkt der Weidenpfad;
Des Waldes Sänge kehren wieder:
Quellgeister sind im Tann erwacht...
Doch herbe Trauer senkt die Lider
Und wandelt trüb durch all die Pracht!

Schwer schattet in die hehre Feier,
Die aus der Kindheit Land dich hebt,
Manch Rutterleid in düstrem Schleier,
Manch Sehnen, das zur Ferne schwebt.
Und doch darf froh dein Herz sich regen,
Wenn lind der Rehnut Hauch gebannt:
Denn hoffend grüßt dich allerwegen
Die Zuversicht im deutschen Land!

Und die des Schicksals Härte spürten,
Sie segnen dich und sind bereit,
Weil sie bis hierher treu dich führten,
Zu schirmen Lehr- und Wanderzeit,
Bis dich gereift die Sommerjonne,
Bis edles Wollen sich bewährt,
Und du der Arbeit Glück und Bönne
Genießen darfst am eigenen Herd!

Die Zukunft winkt!... Doch ernste Pflichten
Auch überträgt sie dir schon, Kind!
Bald gilt's zu heben und zu richten,
Wenn Deutschlands Ausbau neu beginnt!
Der Jünger braucht es wie der Meister,
Die rastlos auf dem Plane stehn,
Und kühler Köpfe, kund'ger Geister,
Die wachend von den Jünnen sehn!

Der Säer braucht es und der Mäher
Für weiter Felber Mehrertrag!
Und waren jäh' die Väter: jäh'
Zeig' dich, Jungdeutschland, Tag für Tag!
Berkhoff halt' aus auf jedem Posten,
Den man vertraut einst deiner Hut!
Laß Hammer, Pflug und Schwert nie rosten
Und bleibe deutsch: dann bleibst du gut!

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 7. April, nachm. 4.15 Uhr.
Großes Hauptquartier, 7. April. Amtl.
Weslicher Kriegsschauplatz:

Durch einen sorgfältig vorbereiteten Angriff
setzten sich unsere Truppen nach hartnäckigem
Kampf in den Besitz der englischen, jetzt von kana-
dischen Truppen besetzten Trichterstellung südlich
von St. Oloi.

In den Argonnen schlossen sich an französische
Sprengungen nördlich des Fours de Paris kurze
Kämpfe an. Der unter Einsatz eines Flammen-
werfers vorgebrungene Feind wurde schnell wieder
zurückgeworfen.

Mehrfache feindliche Angriffsoversuche gegen
unser Waldstellungen nördlich von Avocourt
liefen über die ersten Ansätze oder vergeblichen
Zellvorstöße nicht hinaus.

Auch südlich der Maas konnten die Franzosen
ihre Angriffsabsichten gegen die fest in unserer
Hand befindlichen Anlagen im Caillette-Wald
nicht durchführen. Die für den geplanten Stoß
bereit gestellten Truppen wurden von unserem
Artilleriefeuer wirkungsvoll gesägt.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Karocz-Sees wurden örtliche,
aber heftige russische Angriffe zum Scheitern ge-

bracht. Die feindliche Artillerie war beiderseits
des Sees lebhaft tätig.

Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 7. April 1916. (WZB.)
Se. Maj. der Kaiser und König an General-Feld-
marschall von Hindenburg.

„Mein lieber Feldmarschall!

Vor dem Feinde feiern Sie den Tag, an dem
Sie vor 50 Jahren aus dem Kadettenkorps dem
dritten Garde-Regiment zu Fuß überwiesen wurden.
Mit Befriedigung und Stolz dürfen Sie auf Ihre
Dienstzeit zurückblicken. Die in der Jugend ge-
sammelten Kriegserfahrungen haben Sie in langer,
treuer Friedensarbeit zu vertiefen und mit hero-
ischem Erfolg der Schulung von Führern und
Truppen nutzbar zu machen gewußt. Insbesondere
erinnere ich mich hierbei Ihrer langjährigen Tätig-
keit an der Spitze des IV. Armee Korps. Der Geist,
dessen Pflege Sie sich zur Aufgabe gesetzt hatten,
hat sich auch in gegenwärtigem Krieg herrlich be-
währt. Ihnen selbst war es beschieden, der schwer-
sten und höchsten Aufgabe, die einem Heerführer
im Felde gestellt werden kann, mit beispiellosem
Erfolge gerecht zu werden. Sie haben einen an
Zahl weit überlegenen Feind mit wichtigen Schlägen
aus den Grenzmarken vertrieben, durch geschickte
Operationen weiteren Einfällen vorgebeugt, mit
stetigem Vordringen Ihre Stellungen weit in
Feindesland vorgehoben und gegen starke Anstürme
gehalten. Diese Tat gehört der Geschichte an.
Ich aber weiß mich eins mit der Armee und mit
dem gesamten Vaterland, wenn ich Ihnen am
heutigen Tage mit wärmsten Glückwünschen ver-
sichere, daß Dank und Anerkennung für alles, was
Sie geleistet, niemals erlöschen werden. Als
äußeres Anerkennungszeichen verleihe ich
Ihnen mein Bild in Del. das Ihnen zugehen wird.
(Gz.): Wilhelm I. R.“

Rundschau.

Die bedeutendste Begebenheit der Woche war
ohne Zweifel die große Rede des Reichskanzlers
am Mittwoch im deutschen Reichstage und die da-
durch bekundeten Kriegsziele Deutschlands und seiner
Bundesgenossen. Es muß dabei zur Freude aller
Deutschen und ihrer Bundesgenossen hervorgehoben
werden, daß nimmehr eine große Klarheit über die
Kriegsziele geschaffen worden ist, denn, wie der
Reichskanzler sehr richtig ausführte, hat der große
Weltkrieg mit seinem Verlaufe und vor allen Dingen
der auf die Vernichtung Deutschlands noch immer
gerichtete Plan unserer verruchten Feinde ganz neue
Tatsachen geschaffen, und so konnte der Reichskanzler
sagen, daß die deutschen Waffen Aurland und Polen
befreit hätten und daß niemals wieder diese Länder
verplündert werden dürfen. Die Vorziehung hat die
Lösung der polnischen Frage Deutschland und Oester-
reich in die Hand gegeben, und diese beiden Mächte
werden die polnische Frage lösen. Was vor dem
Kriege war, wird niemals wieder sein. Wir werden
auch dafür sorgen, daß Belgien nicht wieder zum
Waffenplatz und Ausfallort für England und Frank-
reich werden kann, und Vorkehrungen treffen, daß
die vlamische Art von der französischen nicht wieder
in Belgien unterdrückt wird. Und noch ein anderes
Wort sprach der Reichskanzler, das ihm in der habs-
burgischen Monarchie die Deutschen und die Ungarn
danken werden: die Kriegsgemeinschaft, verbieth er,
soll zur Arbeitsgemeinschaft der Bundesgenossen im
Frieden werden. Auch alle Hilfe und Unterstützung
für unsere tapferen Helden hat der Reichskanzler

feierlich im Reichstage versprochen, denn man weiß
in Deutschland, was man unseren tapferen Helden
im Kriege wie im Frieden schuldig ist.

Der neue Etat des Reichstags für 1916
ist soeben verteilt worden. Er unterscheidet sich nur
unwesentlich von dem für 1915. Die fortdauernden
Ausgaben betragen wieder 2.269.483 M. Als Auf-
wandsentschuldigungen an die Reichstagsmitglieder
sind wie im Vorjahr 1.060.000 M. eingezahlt. Diese
Ausgabe hat 1913 1.054.080 M. und 1914 1.223.420 M.
betragen.

Im Deutschen Reiche wurden in letzter Woche
neue Maßregeln zur Versorgung der Bevölkerung
mit Lebensmitteln getroffen, und haben ganz be-
sonders die Regierungen in Bayern und Sachsen
durch entsprechende Anordnungen die Höchstmenge von
Fleisch zum Verbrauch für Nahrungszwecke für die
Bevölkerung getroffen; diese Verordnungen treten
noch im Laufe des Monats April in Kraft. Sicher
werden auch die Regierungen aller anderen deutschen
Bundesstaaten bald gleiche Anordnungen in Bezug
auf die Fleischverteilung treffen.

Auf dem Gebiete des Weltkrieges war es der
verstärkte Luftkrieg Deutschlands gegen Eng-
land und auch gegen Frankreich, welcher in dieser
Woche im Vordergrund des Interesses stand. Vier
Luftangriffe unternahmen die deutschen Luftschiffe
kurz hinter einander mit Erfolg gegen die Feinde,
und die Berichte der englischen Zeitungen, diese An-
griffe der deutschen Luftschiffe als erfolglos hinzu-
stellen, werden die deutsche Heeresleitung und die
Admiralität nicht von neuen Angriffen auf die eng-
lische Küste abhalten.

In einem Teile der französischen Presse kann
man jetzt doch beobachten, daß die Franzosen den
 Ernst der Lage bei Verdun erkennen, und daß
die französischen Heeresberichte, welche die Lage der
französischen Heeres bei Verdun für gut erklären,
nicht mehr recht geglaubt werden.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen kann be-
richtet werden, daß auf dem westlichen Kriegsschau-
platze in den Argonnen und vor allem an der Maas
und zum Teil auch bei St. Oloi die Kämpfe mit un-
verminderter Heftigkeit fortbauerten und daß die
deutschen Waffen bei Haucourt und im nördlichen
Teile des Waldes von Caillette Erfolge gegen die
Franzosen errungen haben. Auf dem italienischen
Kriegsschauplatze fanden seitens der Italiener neue
große Angriffe in der letzten Woche nicht statt.

Aus Rußland sind wieder Gerüchte gekommen,
daß Rußland mit einer sehr großen wirtschaftlichen
und finanziellen Not zu rechnen habe, aber wie
immer, fehlt für diese Nachricht die nähere Angabe
über die Notstände.

Auf dem Gebiete der neutralen Staaten
erweckte in der letzten Woche eine große Erregung,
welche in Holland wegen befürchteter Zumutungen
Englands ausgebrochen war, das größte Interesse.
So viel nun auch über diese Angelegenheit geschrieben
worden ist, so hat man doch bis jetzt den wahren
Grund für die Krisis in Holland nicht ganz erfahren
können. Nur so viel ist klar, daß die holländische
Regierung jedenfalls ihren Grund für die getroffenen
Vorsichtsmaßregeln gehabt hat.

Zwischen den Regierungen einiger neutralen
Staaten und den Regierungen Frankreichs und
Englands haben sich Differenzen im Bezug auf den
internationalen Postverkehr entwickelt. Die Regie-
rungen Frankreichs und Englands vertreten den
Standpunkt, daß sie trotz des Haager Abkommens,
welches die Unverletzlichkeit der Briefsendungen fest-
setzte, das Recht hätten, auch alle Briefe und Brief-
hüllen nach Waren zu durchsuchen. Die Engländer
und Franzosen treiben dabei aber die Dinge soweit,
daß sie oft die ganze Post von einem Dampfer
zurückhalten und dann erst später die Post dem

Zur
Konfirmation
freisch einetroffen:

Kopf-Salat
Kartoffel-Surter
Kartoffel (Gemüse)

Orangen
Zitronen

sowie alle
Gemüse- und
Früchte-
Konjerven.

Kartoffel & Co.
Neuenbürg, Tel. 70

Ottenhausen.

Kartoffel-Sägmachine
wegen Todesfall zu ver-
kaufen
Frau Frida Bäumer.

Ärzte
besuchen als vortreffliches
Außenmittel

Kaiser-Brust-
Caramellen.

in den 3 Tannen.
Millionen gebraucht
für Argen

Muster

verleitet, Verschleimung,
Katarth, Schmerzen
des Kehlkopfes, sowie alle
Erkrankungen gegen Gefäß-
krankheiten, faher hochwillkommen
jedem Krieger!

100 nat. begl. Zeugnisse
von Ärzten u. Ver-
ein verbürgen den höchsten
Erfolg.

er 25 Btg. Dose 50 Btg.
Kopf, 15 Btg. kein Ver-
haben in Apotheken, sonst
Wald, Hof u. Wild, Raucher
Neuenbürg; Raucher
Kaffe und Wild, Holz in
Kreuztal; Fr. Wurber und
H. Voder in Calmbach;
H. Pank und Albert Siep-
er in Hohen; Emil Wurber
in Langenbrand.

betroffenden Staat zurückgeben. Schweden, Dänemark und Norwegen wollen auch einen gemeinsamen Protest gegen die verschärfte Blockade des Bierverbandes erheben. Viel näher wird dieser Protest nicht, denn die neutralen Staaten haben sich bis jetzt ja alles vom Bierverbande gefallen lassen.

Holländische Zeitungen wollen wissen, daß das belgische Heer, welches bei dem Ausbruche des Krieges 300000 Mann stark war, jetzt nur noch 50000 Mann zähle. Danach hätte der Anschluß Belgiens an Frankreich und England dem unglücklichen Lande 250000 Mann Soldaten gekostet. Da reden die frechen Engländer und Franzosen noch von dem Beistande, den sie Belgien im Weltkriege geleistet hätten.

Württemberg.

Stuttgart, 6. April. Der König hat befohlen, daß von einer Feier auf den 21. Juni ds. Js. fallenden 50jährigen Militärjubiläum abgesehen werden sollte.

Stuttgart, 7. April. Die gesamte württembergische Presse hebt mit Stolz und Dankbarkeit die großen Verdienste Hindenburgs um unser Vaterland hervor. Auch die Blätter der Sozialdemokratie machen keine Ausnahme.

Stuttgart, 7. April. Eine Holzlieferer-Vereinigung für Heereszwecke für Württemberg und Hohenzollern, der nur Produzenten als Mitglieder beitreten können, wurde im Einvernehmen mit dem Württ. Kriegsministerium gegründet.

Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie. Ende nächster Woche, Samstag, 15. April, findet garantiert die Ziehung der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie statt. Bei dieser beliebten 1 Mark-Geldlotterie kommen 2187 nur bare Geldgewinne zur Verlosung. Hauptgewinn 15000 Mk. Lose zu 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., sind in den bekannten Verkaufsstellen noch zu haben. Für richtige Einhaltung des Ziehungstages übernimmt die mit dem Generalvertrieb beauftragte Firma J. Schweidert, Stuttgart, Marktstr. 6, jede Garantie.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Auszug aus der Zusammenstellung der in den Verlustlisten der nichtwürttembergischen Heereskontingente sowie der Marine verzeichneten Württemberger im Staatsanzeiger vom 18. März Nr. 65.

- Landw.-Inf.-Regt. Nr. 110. Wilhelm Pfeifer, Bernbach, leicht verw.
- Kav.-Esk. Nr. 8 und der 8. Gr.-Div. Gefreiter Adolf Gorgus, Ambach, leicht verw.
- Inf.-Regt. Nr. 186. Gustav Fauth, Feldbrennach, schwer verw.
- Reg.-Inf.-Regt. Nr. 209. Wilhelm Lenz, Gräfenhausen, schwer verw.

Das seltsame Licht.

511 Erzählung von E. Frhr. v. Starbegg.

Doktor von Bergheim wick ihr aus — und sah sie überhaupt nicht mehr an, seit jener andere sie umwarf. Jener andere? Hatte sie denn den geliebt? Zum erstenmal fiel es ihr brennend auf die Seele: es war das Seltsame Fremde das Abenteuerliche, was ihr Interesse für Weidern macherwien hatte. Und ausstrahlend war die Dankbarkeit gewesen, die sie empfand, als er ihr erzählte, wie er für ihren Bruder besorgt war. Als sie an den Bruder dachte, kamen ihr die Tränen. Ob wohl der Mann die Gedanken seines Gegenüber erraten hatte? Er sah unentwegt und sah auf ihr Haar, das um die Schläfe wie rahme Schlangen züngelte. Neht aber beugte er sich ein wenig vor. „Gnädige Frau, was sollen die Tränen?“ Sie hatte nie zu ihm von ihrem Bruder gesprochen. Stolz und Scham hatten ihr die Lippen geschlossen. Jetzt aber war es die Not der Stunde aus ihr heraus. „Al ihr Leib kränzte sie aus, daß es dem Manne vor ihreigen umß Dets ward.“ Als sie schwieg, traute er leise: „Und Sie glauben, daß Graf Feldern ihm jetzt eine Stütze sein wird?“ „Nein,“ sagte sie hart. „Graf Feldern bedarf selbst der Stütze. Er ist und bleibt ein Fanatiker, in dessen Leben alles nur eine Rolle spielt, was seinen höheren wunden dient. Darum fürchte ich für meinen Bruder.“ „Er wird bald sein Vermandter sein.“ Da blickte sie auf und ihr Auge war kühl und ihre Stimme langsam fremd und frohig.

Doktor von Bergheim wäre fast in wilder Freude

Auszug aus dem Staatsanzeiger vom 27. März 1916 Nr. 72.

Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116. Karl Lust, Löffelau, vermißt.

§. Obernießelsbach, 5. April. Gestern feierte der älteste Bürger unserer Gemeinde, der Bauer Gottlieb Roth, seinen 90. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters ist er noch verhältnismäßig gesund und rüstig. Mit Fleiß und Freudigkeit geht er noch seinem Berufe nach. Zur Kirchzeit steht er oft von früh bis spät auf der Leiter und pflückt die reifen Früchte. Bewundernswert ist noch die Frische seines Geistes. Für alles zeigt der alte Mann Interesse, namentlich auch für den Weltkrieg, dessen Ende er noch erleben möchte. Zur Feier seines Geburtstages brachten ihm die Schulkinder mit ihrem Lehrer ein Ständchen. Pfarrer Lutz und Schultheiß Glaumer sprachen im Namen der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde die Glückwünsche aus und überreichten dem Gefeierten ein nettes Geldgeschenk. Möge unserem ältesten Bürger ein ruhiger, sorgenfreier und gesegneter Lebensabend besichert sein!

Vom unteren Amt, 6. April. Dank der günstigen Witterung in der letzten Zeit konnten die Feldarbeiten rasch fortschreiten. Die Wiesen sind abgereicht, die Sommerfrucht ist im Boden. Gegenwärtig werden die Kartoffeln gesteckt. Durch das sonnige Wetter und die warmen Gewitterregen, die in den letzten Tagen niedergingen, wird das Wachstum der Pflanzen sehr gefördert. Der Graswuchs ist schon weit vorgeschritten und die Wintergrassen stehen auch dieses Jahr prächtig. Seit kurzer Zeit sproßt, blüht und grünt die ganze Natur. Die Befruchtung, die Blüte der Frühobstbäume könnte wegen frühzeitiger Entfaltung zu Grunde gehen, scheint sich nicht zu bewahrheiten. Gegenwärtig blühen Pfämen-, Birn- u. Kirschbäume in schneigem Weiß. Die Kirschblüte ist es besonders, die einen Gang in die Orte des unteren Amtes zum Schönsten macht, was die Natur gegenwärtig darbietet.

Pforzheim, 3. April. In der Fabrik Kau-Drienenbaum erfolgte aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache eine schwere Explosion, durch die sämtliche Fenster des großen Arbeitsraumes zertrümmert und auch einzelne Maschinen beschädigt wurden. Werkmeister Pfeiffer erlitt eine schwere Kopfverletzung.

Pforzheim, 7. April. Im Hause Hügelstr. 3 hatte sich die 8 Jahre alte Marie Heinz, Tochter des zurzeit in franz. Gefangenschaft befindlichen Christian Heinz, im 3. Stock auf das Treppengeländer gelegt, um hinunterzurutschen. Hierbei bekam sie das Uebergewicht und fiel in den Ausgang hinab, wo sie tot liegen blieb.

Karlsruhe, 7. April. Das Ministerium des Innern hat mit Verordnung vom Heutigen mit Rücksicht auf die bestehende Knappheit an Eiern das für die Osterzeit übliche Färben von Eiern verboten.

aufgesprungen. Aber mit so übermenschlicher Gewalt wog er sich auf seinen Plan. „Ne,“ wiederholte sie. „Ich würde niemals einen Mann heiraten, der — mag der Grund sein, welcher er wolle — seine erste Pflicht, die Pflicht gegen sein Land so vernachlässigt hat. Ubrigens verachtet Graf Feldern auf die Scheidung. Schon aus diesem Grunde ist eine Verbindung also ausgeschlossen. Wüßten Sie denn nicht, daß Feldern —“ „Waren Sie denn für mich in sprechen?“ Sie schlug die Augen nieder. „Wenn Sie mit mir sprachen, geschah es immer nur, um mir weh zu tun!“ „Ich wollte es nicht!“ „Und in mir lebte der Trost.“ „Und weshalb?“ „Lassen wir das, Doktor! Die Wunden sind ver-narbt.“ „Die Wunden aus der Jugendzeit? Weil ich Sie ein wenig quälte und das Dackfischen gern ein bisschen böse machte?“ „Ich wäre tödlich, wenn ich daran dachte —“ „An was sonst?“ Ein leises Dämmern stieg in ihm auf, ein Glücksgefühl durchrieselte ihn und er wagte nicht, weiter zu sprechen, aus Furcht, es möchte ein Irrtum sein, dem graulame Wirklichkeit folgen müsse. „Nicht heute,“ sagte sie. „Doch, doch, dränate er. Mathilde, war es die Einamkeit, daß Sie Ihre erste Ehe schlossen?“ „Ich antworte nicht,“ widersetzte sie und war doch schon halb besen. „Ich liebe Sie nicht, Mathilde, bis Sie mir antworten,“ rauchte er. Da sah er ihn an mit ihren beiden leuchtenden Sternen, die ihm alle Zweifel aus der Seele trahiten, und sagte ganz leise: „Ja.“ Er schloß sie nicht

Ihr Konfirmanden vom Eisernen Jahr.

Ihr Konfirmanden vom Eisernen Jahr, du gottgeweihte, jungdeutsche Schar, die sich dem Herrn will geloben: Euch machte Gott selber die Herzen bereit; ihr hörte im Sturmbräus der herrlichen Zeit die gewaltige Stimme von oben!

Euch streifte die jungen Stirnen die Not; ihr lerntet das heiligste, höchste Gebot: In Treue zu dulden, zu sterben. Die Väter haben's euch vorgelebt; Die Brüder, die tapfern, die nicht gelebt — den Heldeninn sollt ihr erben!

Ihr saht die Mütter schmerzbereit, das höchste Opfer in heiligem Leid dem Vaterlande zu bringen. Ihr hörte der Feinde Hohn und Spott, ihr lerntet jubeln: der Herr ist Gott! Ihr lerntet das Lutherlied singen.

Ihr Konfirmanden vom Eisernen Jahr: Allddeutschland kämpfte für Thron und Altar — nun tretet ihr in die Reihen! Nun hebt auch ihr die Hand zum Schwur: Getreu bis zum Tod auf des Heilands Spur euch Seinem Dienste zu weihen.

Die Glocken, die euch geleiten heut, die uns gesungen das Siegesgeläut, die mögen euch stets umschweben! So sollt ihr nun tapfere Kämpfer sein — so sollt ihr als Sieger gehen ein zu einem ewigen Leben! Marie Sauer.

Sonntagsgedanken (8. April).

Fahrt ins Leben. Vergesst mir auch die Jugend nicht; denn wenn die Welt zusammenbricht, soll eine neue Welt sie bauen! Darauf sollt ihr im Voraus schauen und euch zu solchen Werken rüsten, indem ihr Männer zieht und Christen.

Es ist eine eberne, schneidende Wahrheit, was einst der Philosoph Leibniz ausgesprochen: „Gebt mir die Jugend und ich mache euch das Jahrhundert.“ Wollen und sollen wir, das deutsche Volk, das neue Jahrhundert der Menschheitsgeschichte nach Gottes Willen machen, dann muß ein „heiliger Lenz“ anbrechen, wie damals in altersgrauer Vorzeit bei dem Volk der Lateiner: ein Hingeben der Volksjugend zum heiligen Dienst in des Ewigen Namen. Stuhmann.

In einigen Fischerdörfern an der Nordsee herrscht noch die Sitte, daß der Fischer, bevor er sein Boot in die See hinauszieht, niederkniet und spricht: „Behüte mich Gott; denn mein Boot ist so klein, und das Meer so groß.“

Das ist eine kurze und gute Andacht zu nennen, die auch dem wohl ansteht, der sein Schifflein klar macht zur Fahrt ins Leben.

in seine Arme, er trat ihr nicht einmal näher, nur ganz leise hauchte er ihren Vornamen. „Dann haben Sie auch Feldern nicht geliebt? Ich weiß, Sie wollen nicht mehr antworten. Aber jetzt Mathilde, steht ich mir der Weg vorgezeichnet. Sinein in Kampf und Sieg. Und wenn ich heimlehre — o, du, wenn ich heimlehre.“ Sie reichte ihm die Hand, die er an seine Lippen 409.

„Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen.“ Und während er lesten Schrittes den Weg durch den Garten ging, der auf die Bahnhofstraße hinausführte, lag oben ein junges Weib belend auf den Knien: „Ach ihn mir wiederkommen, Gott, laß ihn mir wiederkommen, und laß ihn den Bruder finden.“

Sechs Monate waren vergangen. Eine Zeit, die für Deutschland schwere Prüfungen, aber auch herrliche Siege brachte, eine Zeit der Erhebung und der Bäuferung.

In der polnischen Stadt, in der der russische Generalismus sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, herrschte reges Leben. Soldaten aller Truppengattungen durchwehten die Straßen — es galt teilzunehmen an dem großen Vorstoß, den Rußland neuerdings auf seiner ganzen Front plante.

Kürst Michael Micholowitch lag in seinem laubar ausgefärbten Arbeitszimmer. Vor ihm stand — Graf Kerouchi.

„Und Sie sind fest überzeugt, Graf, daß Feldern Berrat sinit?“

(Schluß folgt.)

Eure Väter und vor dem Heiligkeit, Blut und auch von euch dem Kriege, sollt Jugend vorfinden Geschlecht un

Euch streif ihr lerntet in Treue die Brüder den Helden

Jede Zeit ist selber, sondern

Laß dich das mief, wenns n von derselben wärtige beheru

Am G

Die feuchte trodene abgelö witterneigung n Aufbeiterung, a zu erwarten.

Letzte Na

Berlin, 7. hat laut Hoff. um eine Heilan Reichshauptstadt erforderlichen Vo sind mehrere M um die entspred sondern auch de

Amsterda Tag: Die

Berkehr

1. Der K jahrs in Gewa Bezugsvereinigung 5. Tag jedes K stände im Betr welche Mengen sichtlich herstelle

Zu den bohnen, Lupine getrocknet, Kar 2. Bei de a) die Spo b) die Kal

Der An fügen, daß die beanspruchten 3. Vorder alsbald bei de Abteilung Kraf zu bestellen.

4. Die G Bezugsvereinigung auf deren Abre Erzeuger Berzmerreiterber langen der Be dazu beifügen, w Die Her Betracht komm Den 7. 2

müssen wahren bleiben.

Den 7. 2



Eisernen Jahr.

Eisernen Jahr,
Schar,
Herzen bereit;
der herrlichen Zeit
ben!

Stirnen die Not;
ste Gebot:
ben.
gelebt;
nicht gelebt —
n!
merzbereit,
n Leid

und Spott,
Gott!
ingen.

Eisernen Jahr:
Chron und Altar —
zum Schwur:
Seilands Spur
nen.

reiten heut,
geläut,
eben!
mpfer sein —
ein
Marie Sauer.

(8. April).

ben.
Jugend nicht;
sammenbricht,
bauen!
raus schauen
erke rüsten.
ht und Christen.

nde Wahrheit, was
gesprochen: „Gebt
euch das Jahr
wir, das deutsche
Menschheitsgeschichte
man muß ein „heiliger
n altersgrauer Vor-
ein Hingeben der
des Ewigen Namen.
Stuhmann.

der Nordsee herricht
bevor er sein Boot
verfriet und spricht:
a Boot ist so klein,
e Andacht zu nennen,
e sein Schifflein klar

einmal näher, nur
men.
ibern nicht geliebt
e antworten. Aber
r Weg vorgezeichnet,
nd wenn ich heim-
chre.“
er an seine Lippen

ersehen.“
ittes den Weg durch
Bahnhofstraße hin-
Weib beland auf
erkommen. Gott, laß
laß ihn den Bruder

ngen. Eine Zeit,
lungen, aber auch
t der Erhebung und

er der russische Gene-
aufgeschlagen hatte,
iten aller Truppen-
en — es galt teil-
ritsch, den Rußland
ont plante.

laß in seinem toibar
Vor ihm hand —

Orat, daß Feldern

Eure Väter stehen im Dienste des Vaterlandes
und vor dem Feinde. Für euch opfern sie Gesund-
heit, Blut und Leben. Deutschland erwartet Opfer
auch von euch. Wenn eure Väter heimkehren aus
dem Kriege, sollen sie eine tätige und tüchtige
Jugend vorfinden. Ihr seit das kommende
Geschlecht unseres Volkes!

Das Heilv. Generalkommando in
Kassel an die Jugendlichen.

Euch streifte die jungen Stirnen die Not,
Ihr lernet das heiligste, höchste Gebot:
in Treue zu dulden, zu sterben.
Die Väter haben euch vorgelebt;
die Brüder, die tapfern, die nicht gebebt —
den Heldensinn sollt ihr erben! Marie Sauer.

Warten können.

Jede Zeit ist ein Rätsel, das nicht von ihr
selber, sondern von der Zukunft gelöst wird.
n Ihering.

Laß dich das Zukünftige nicht ansprechen! Du
wirst, wenns nötig ist, schon hinkommen, getragen
von derselben Geisteskraft, die dich das Gegen-
wärtige beherrichen läßt! Marie Sauer.

Mutmaßliches Wetter.

Am Samstag und Sonntag.

Die feuchten Luftströmungen werden durch
trockene abgelöst, insgedessen läßt auch die Ge-
witterneigung nach. Für Samstag und Sonntag ist
Aufheiterung, aber nachts empfindliche Abkühlung
zu erwarten.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 7. April. Fürst Henkel-Donnnersmard
hat laut Hoff. Ztg. mehrere Millionen Mark gestiftet,
um eine Heilanstalt für Verwundete Krieger in der
Reichshauptstadt ins Leben zu rufen. Neben dem
erforderlichen Baugrund mit entsprechenden Waldungen
sind mehrere Millionen in bar überwiesen worden,
um die entsprechende Anstalt nicht bloß zu erbauen,
sondern auch dauernd zu erhalten.

Amsterdam, 7. April. „Het Nieuwe van den
Dag“: Die Rede des deutschen Reichskanzlers ist

ein Markstein in der Kriegsgeschichte. Der wichtigste
Teil in der Rede Bethmanns ist der, in welchem er
England wegen seiner Unaufsichtigkeit an den Pranger
stellt.

Köln, 7. April. (G. Z.) Die „Admische Zeitung“
meldet aus Berlin: Einen neuen Beweis für die
Rücksichtslosigkeit der Engländer gegenüber dem neu-
tralen Handel liefert der englische Generalkonsul in
Rotterdam mit folgender, in der holländischen Presse
verbreiteten Bekanntmachung: „Der englische General-
konsul für die Niederlande in Rotterdam bringt
weisungsgemäß zur Kenntnis aller neutraler Schiffs-
eigner, daß sie in ihrem eigenen Interesse sorgfältig
vermeiden müssen, daß irgend welche Kohlen, die auf
ihren Schiffen verfrachtet sind, irgend eine deutsche
Kohleniederlage oder irgend ein deutsches Schiff
erreichen. Sollte dies vorkommen, so würde das
betreffende Schiff, ob es sich auf der weißen Liste
befindet oder nicht, sofort auf die schwarze Liste
gesetzt werden.“ Hiermit greift der britische General-
konsul ohne jede Rücksicht auf die neutrale Stellung
Hollands in den erlaubten holländischen Handel ein.

Zürich, 7. April. (G. Z.) Havas meldet laut
der „N. Z. Z.“ aus London: Im Unterhause sagte
Tennant am Mittwoch, daß das Kriegsministerium
ein neues Modell eines Verteidigungslungens bes-
itze, das die gewöhnlichen Dimensionen übersteige,
und das, wie man hoffe, erlauben werde, das Land
inskünftig in rascherer Weise zu beschützen.

London, 7. April. (W. Z.) Die holländische
Regierung hat der englischen Regierung mitgeteilt,
die Ueberfahrt über die Nordsee sei so gefährlich,
daß sie nicht in Frage sei, den Transport der kriegs-
untauglichen deutschen und englischen Gefangenen zu
übernehmen, deren Auswechslung morgen hätte statt-
finden sollen.

London, 7. April. (W. Z.) Cloods melden:
Der Dampfer „Vesuvio“ (1391 Bruttoregister-
tonnen) ist versenkt worden. 15 Ueberlebende
wurden gelandet. 6 Leute sind ertrunken.

London, 7. April. (W. Z. Reuters.) Das
französische Segelschiff „St. Hubert“ wurde
torpediert. Die Besatzung wurde von dem
dänischen Dampfer „Livonia“ gerettet.

Stockholm, 6. April. Nach einer Drahtmel-
dung des B. L. aus Tokio sind in Osaka 14 Baracken
des deutschen Internierungslagers abgebrannt. Die
Ursache ist unbekannt.

Wien, 7. April. (G. Z.) Die „Wiener Mittags-
zeitung“ meldet aus Rotterdam: Wie Ihr Korre-
spondent zuständig erfährt, hat die niederländische
Regierung beschlossen, die außerordentlichen Mobili-
sierungsmaßnahmen Hollands in Kraft zu lassen.
Die holländische Aktion selbst gilt vorläufig als
aufgehoben.

Rotterdam, 7. April. Der „Nat.-Ztg.“ wird
von hier berichtet: Zwei japanische Kriegsschiffe
sind nach einer Meldung des „Deli Courant“ im
März unermutet in den Gewässern von Madura
in Niederländisch-Indien aufgetaucht. Sie entfernten
sich nach kurzer Zeit ebenso wie sie gekommen waren.
Ueber den Zweck ihres Aufenthaltes konnte nichts
Näheres in Erfahrung gebracht werden.

Den 8. April 1916.

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Aus Wien wird
der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die „Lemb. Gazeta
Wlaczorna“ meldet aus Czernowiz: Schon seit
einigen Wochen ist bekannt, daß in Bessarabien
eine große militärische Aktion Russlands vorbereitet
wird. Wiederholt wurde von großen Konzentra-
tionen des russischen Heeres berichtet, das noch ein-
mal das Kriegsglück an der Bukowina-Front ver-
suchen will. Japan hat schwere Geschütze geliefert
und die französische Heeresleitung stellte Ingenieur-
Offiziere zur Verfügung. Das russische Ober-
kommando scheint noch immer der Ansicht zu sein,
daß die österreich-ungar. Front in der Bukowina
durchbrochen werden könne. Die Russen stürzten
insbesondere gegen die Höhe von Belzok an, nördlich
von Bojan, die feilartig in die russische Front hinein-
ragt.

Berlin, 8. April. (W. Z.) Nach dem „Berliner
Lokalanzeiger“ vermehrt sich die Zahl der italienischen
Deserteure, die höchst waghalsige Wege machen, um
die Schweiz zu erreichen.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Nach einer Verfügung
des Ministeriums des Innern wird mit sofortiger
Wirkung die Regelung der Eierversorgung der
Landesversorgungsstelle übertragen, die für jeden
Oberamtsbezirk einen Händler aufstellt, dem allein
der Verkauf von Eiern gestattet ist. Der Eierver-
kaufspreis soll den Einstandspreis nicht um mehr
als 2 1/2 für das Stück oder 37 1/2 für das Kilo-
gramm übersteigen. Nach außermittlerbergschen
Orten dürfen Eier nur mit Verbandschein befördert
werden.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Kraftfuttermitteln.

1. Wer Kraftfuttermittel bei Beginn eines Kalenderviertel-
jahres in Gewahrsam hat, hat die vorhandenen Mengen der
Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte in Berlin bis zum
5. Tag jedes Kalendervierteljahres anzuzeigen; wer solche Gegen-
stände im Betrieb seines Gewerbes herstellt, hat anzuzeigen,
welche Mengen er in dem laufenden Kalendervierteljahr voraus-
sichtlich herstellen wird.

Zu den Kraftfuttermitteln gehören Ackerbohnen, Soja-
bohnen, Lupinen, Wicken, Viertreber, getrocknet, Malzkeime,
getrocknet, Kartoffelschlempe, getrocknet u. a.

2. Bei der Anzeige ist zugleich anzugeben:
a) die Zahl der im eigenen Betrieb tatsächlich gebrauchten
Spanntiere,
b) die zur Verfütterung an diese Spanntiere im laufenden
Kalendervierteljahr unbedingt erforderlichen Mengen.

Der Anzeige ist eine Bescheinigung des Oberamts beizu-
fügen, daß die angegebenen Spanntiere vorhanden und die
beanspruchten Futtermengen unbedingt erforderlich sind.

3. Vordrucke zu den Anzeigen haben die Anzeigepflichtigen
alsbald bei der Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte,
Abteilung Kraftfuttermittel, Berlin W 35, Genthinerstraße 34,
zu bestellen.

4. Die Eigentümer von Kraftfuttermitteln haben sie der
Bezugsvereinigung auf Verlangen käuflich zu überlassen und
auf deren Abruf zu verladen.

Erzeuger von nasser Gese, sowie von nassen Bier- oder
Brennereitremern (Schlempe) haben diese Futtermittel auf Ver-
langen der Bezugsvereinigung zu trocknen, soweit sie Anlagen
dazu besitzen, wenn die Bezugsvereinigung die Abnahme zusichert.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, die in
Betracht kommenden Betriebe auf diese Vorschriften hinzuweisen.
Den 7. April 1916. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

Tauben

müssen während der Saat — bis 30. April — eingeschperrt
bleiben.
Den 7. April 1916. Stadtschultheißenamt.
Knodel, Stv.

In Konfirmations-, Kommunion-, Paten- und Oster-Geschenken

finden Sie die grösste Auswahl zu
seitherigen billigsten Preisen bei

Joh. Bühner, Pforzheim

Karl Strieder Nachf. Zerrennerstrasse 6
Gold- u. Silberwaren und Bestecke.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten Montag den 10. April,
von morgens 8 Uhr ab,

haben wir wieder in unseren Stallungen
im Gathaus zum „Badischen Hof“ in Calw
einen sehr großen Transport

erstklassiges Bieh



zum Verkauf, bestehend in

sehr großer Auswahl schöner starker junger Milch-
kühe, trächtiger Kühe (Schaffkühe), starker trächtiger
Kalbinnen, schöner Stiere, größerer und kleinerer
Einkelrinder, sowie schönem Jungvieh

wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Salomon Löwengardt

aus Rixingen.

Forstbezirk Herrenalb.

Stangen- und Brigholz- Verkauf

am Freitag den 14. April 1916,
vormittags 10 Uhr,

in Herrenalb auf dem Nat-
haus aus Staatswald Hardt-
köpfe, Hint. Lammloch, Bern-
stein, Nord. Bächhölze, Mittl.
Brentenwald, Unt. Kleinloch,
Sauläger, Großloch, Nord. Hils-
graben, Hint. Hilsgraben, Bende-
platte, Unt. Teichloch, Kofader,
Baumweg, Steinader, Oberer
Dobelberg, Falkenstein, Wurf-
bergkopf, Hirschwinkel, Oberes
Kleinloch, Faustwäldleskopf und
Scheidholz der Gut Bernbach:
83 buch. Scheiter, 38 Nm.
buch. Prügel, 7 Nm. Nadel-
holzschleiter, 12 Nm. Nadel-
holzprügel, 1 Nm. Papier-
roller I. Kl., 11 Nm. II. Kl.,
550 Nm. Laubholzausschuß
und 785 Nm. Nadelholzaus-
schuß;

ferner aus Hint. Lammloch,
Nord. Bächhölze, Mittl. Brenten-
wald und Hint. Hilsgraben:

15 Hagstangen III. Kl., 100
Rebsteden I. Kl., 100 II. Kl.
und 2200 Bohnensteden.

Losverzeichnisse von der Ge-
schäftsstelle für Holzverkauf,
Kgl. Forstdirektion Stuttgart,
Militärstr. 15, erhältlich.

Schul-Schreibhefte

empfeht
die S. Reich'sche Buchdruckerei.



Herrenalb, den 7. April 1916.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter Albert Waidner

im 23. Lebensjahr in einem Lazarett infolge schwerer Verwundung den Heldentod gestorben ist. Er ist beerdigt auf dem Heldenfriedhof in Hannes.

Im Namen der trauernden Eltern,
Geschwister und Schwäger:
Familie August Waidner, Totengräber.

Trauergottesdienst:
Mittwoch den 12. April, 2 Uhr nachmittags.

Zahnpraxis Fribsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.
Sprechstunden tägl. von 1-5 Uhr.

Kais. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Oesterreichischer Phönix in Wien.

Generalagentur für Württemberg:
Hermann Wagner, Schloßstraße 92, Stuttgart.
Garantiefonds: 70 Millionen Kronen.

Unsere staatlich genehmigte

Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äußerst günstige Handhabe zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämienbeitrag und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgelegt, die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode.

Von grösster Wichtigkeit für alle Familien, deren Ernährer im Felde steht.

Vom Kgl. Bayer. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsfürsorge anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die obige Generalagentur sowie die Herren **Bernhard Igel**, Buchbinderei und Papierhandlung, Neuenbürg und **Wilhelm Rath**, Buchbinderei und Papierhandlung, Wildbad und alle Vertreter und Beamten der Gesellschaft.

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

Neuenbürg,
Bestellungen
auf

Kohlen

wollen möglichst frühzeitig aufgegeben werden und sichere beste Bedienung und billigste Berechnung zu.

Wilhelm Fies.

1 neue Milch-Zentrifuge

habe billigst zu verkaufen.
Wilhelm Fies, Neuenbürg.

Benzin

prima Betriebsstoff für Landwirtschaft, Autos und industrielle Betriebe stets abzugeben. Süddeutsches Versandhaus Otter, Olfenburg B.

Hausfrauen!

haben Sie schon den
Oelfreien Salatzusatz
„Marke Kling“
probiert?

Vorzügl. Ersatz für das fast unerschwingl. teure Salatöl! — Glanzhell, keimfrei, haltbar, zweckentsprechend. — Vorzügl. begutachtet. Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften nur

„Marke Kling“

zu 50 Pfg. das 1/2 Kilo. — Wo keine Niederlagen (nur innerhalb Württembergs) werden Adressen nachgewiesen vom

Fabrikanten Wilh. Kling

chem. Fabrik
STUTTGART, Silberbergstrasse 123.

Bieh-Verkauf.

Wir haben
am nächsten Montag den 10. April,
von morgens 7 Uhr ab
in unseren Stallungen
im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach
einen großen Transport
erstklassiger Milchkuhe, Schaff-
kuhe, sowie Kälberkuhe und
nähiger Kühe und Kalbinnen, sowie auch
schöner Stiere und Rinder
zum Verkauf und laden Käufer freundl. ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt Rexingen.

Klavierstimmer

der Gaspianofabrik Pipp, Stuttgart, ist am Dienstag und Mittwoch hier. Aufträge bittet man an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Große Stuttgarter Geld- und Lothar-Lotterie.

Ziehung garant. 15. April 1916.
2187 Geldgewinne mit zus. Mk.

40000

Hauptgewinn bar Mark

15000

5000

2000

Lose zu 1 Mk. 13 Lose
12 Mark.
Porto u. Liste 30 Pfg. zu be-
ziehen durch d. Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6, Fernsprecher 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Herrenalb.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher, braver Junge kann bei mir sofort eintreten.

Karl Garzer,
Bäckerei und Konditorei.

Jeden Posten

Branntwein

aus landwirtschaftl. Brennereien
kauft gegen bar und bittet um
Offerten nebst Preis

Klosterbrennerei Emmendingen.

Prima weiße, echte
Salmiak-Schmierseife
per Pfund 45 S. in Zinkeimer
à 25 Pfund.
Seifenpulver 10 Pfd. 2.50 M.,
5 Pfd. 1.50 M.

Vertreter gesucht
Ernst Weiß, Laupheim
Hafenstr. 11.

A. Forstamt Altenfeld.

Nadelstammholz-Verkauf auf dem Stock

im schriftlichen Aufsteck
am Samstag den 15. April,
vormittags 11 Uhr,
aus Staatswald Duhler Nr.
1 Mählich, 7 Altgarten,
Schornzhardt 3 Wadelmet,
14 Pfanne, 17 Rechenberg,
Eichhalde 6 Oberer Erl-
bach, 13 Gräfenhalde:

Fichten, geschätzt zu 70
745 L.—III., 85 IV.—VI. M.

Angebote in Prozenten bis
oben. Zeit aus Forstamt, zu
die Verhandlung stattfinden.
Losverzeichnisse von A. For-
stamt, Geschäftsstelle in
Hohverlauf.

Gemeinde Schwann.

Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteck.

Die schriftlichen Offerte auf
den Anfall von
Nadelstammholz

11,67 Fm. I., 12,28 Fm. II.,
34,86 Fm. III., 34,33 Fm.
IV., 34,27 Fm. V., 42,70
Fm. VI. Klasse.

Eichholz

8,76 Fm. I., 12,41 Fm. II.,
3,21 Fm. III. Kl.,
0,33 Fm. V., 0,89 Fm. VI. Kl.
Eichen,
0,97 Fm. III., 2,59 Fm. IV.,
0,39 Fm. V. Kl. Buchen,
26 Bau-, 8 Hag-, 2 Dops-
stangen

sind bis zum 10. April 1916
verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, dem
Schultheißenamt einzureichen.

Höfen a. G.

Arbeiter

werden für dauernde Arbeit
gesucht von

Wilhelm Lustnauer,
Holzwarenfabrik.

Visitenkarten

herstellt reich und billig
die G. Nech'sche Buchdruckerei

Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag **Indita**, den 9. April,
Predigt 9 1/2 Uhr (Selbstgeschichtl.
Lied Nr. 109): **Dejan III.**
— Konfirmationsfeier (41 Schüler
28 Töchter)

Christenlehre 3 Uhr mit den So-
falkenvereinen:
Stadtvikar Oppenländer.
— **Opfer fürs Martinshaus.**
Abends 8 Uhr im Gemeindefest
Vortrag von Professor D. Geis:
„Gottesoffenbarungen im Krieg“.

Mittwoch, den 12. April, abends
8 Uhr Bibelstunde.

Sonntag, den 15. April, abends
6 Uhr Vorbereitungspredigt mit
Beichte für die Abendmahlsfeier
des Palmsonntags.

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 8. April, 8-9 Uhr
abends Beichtgelegenheit.

Sonntag, den 9. April, Ge-
sammnung der Kinder. Beginn
des Gottesdienstes 9 1/2 Uhr
vormittags. Von 10 1/2 Uhr früh an
Beichtgelegenheit.

Jeden **Mittwoch** 7 1/2 Uhr abends
Kriegsbeichtstunde.